

Zu unserem Wettbewerb

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 49

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Zu unserem Wett- bewerb



Mancher unserer Leser mag sich wohl den Kopf zerbrochen haben, wie er am leichtesten zur richtigen Lösung unseres « Bärenmütz-Wettbewerbes » kommen könnte und, um auch denen zu helfen, die sich in unserer Stadt nicht so gut auskennen, wollen wir einmal zusammen den beteiligten Firmen unseres Wettbewerbes nachgehen. Am besten fangen wir am Bahnhof an und gehen die Spitalgasse rechter Hand hinunter. Da finden wir das weisse « Bärenmützli »-Plakat zuerst inmitten der verlockenden Taschen der Firma O. Berger. Es ist deutlich sichtbar, und wenn wir noch nach dem fremden Gegenstand suchen, so können wir ihn bald einmal finden, denn Schuhe kann man bei der Firma O. Berger nicht kaufen. Anhand des Inseraten-Ausschnittes auf der weissen Karte, ist es nicht schwer, die Herkunft dieses Schuhs zu erraten, denn selbstverständlich haben wir die beiden letzten Nummern der « Berner Woche » in die Tasche gesteckt. Nun gehen wir weiter zu den zahlreichen Schaufenstern der Firma Rügenacht & Heuberger. Hier ist allerhand Wünschenswertes zu sehen, und in einer Ecke eines Fensters mit schönen und warmen Herren- und Knabenkleidern finden wir leicht einen fremden Gegenstand. Den werden wir aber nicht verraten.

Unser Weg führt uns über die Strasse zum Uhren- und Bijouteriegeschäft Zigerli & Cie. AG. Viel Schönes gibt es da zu sehen, und mit grossem Geschick ist hier ein fremder Gegenstand ins Schaufenster placiert worden. Schwer dürfte er nicht zu erraten sein, denn er nimmt sich an der Wand sehr gut aus. — Gehen wir weiter zu dem Herrenmode-Geschäft Zurbrügg, so können wir, nachdem wir die neuesten Schöpfungen der Herrenmode bewundert haben, eine Skibluse feststellen. Ob sie wohl hier zu kaufen ist? — Die Schaufenster der Firma Hossmann & Rupp verlocken uns immer wieder, die zahlreichen Kleinigkeiten, die zur eleganten Dame gehören, zu bewundern, und bei schönen Stoffen und warmen Mufftaschen kann man hier ein paar elegante Schuhe sehen, die sehr gut zum Ganzen passen.

Nun gehen wir linkerhand die Marktgasse hinunter, wo wir gleich bei der Firma Hörning das Wettbewerbs-Plakat erkennen können. Hier ist es nicht so ganz leicht, den Fremdling festzustellen, gibt es doch in diesem Schaufenster so vielerlei brauchbare Gegenstände. Ein Kinderregenmantel hilft bestimmt dazu, einen Schnupfen fernzuhalten, aber sonst kauft man diese doch anderswo? — Bei der Wollstube von Marie Christen gibt es immer allerhand Schönes und Warmes, und wenn man noch dazu eine Schreibmaschine bemerkt, so denkt man unwillkürlich an Büro und Arbeit, wo man immer nett und doch praktisch gekleidet sein sollte.

Wer betrachtet nicht gerne Schuhgeschäfte? Bei der Firma Gebr. Georges muss man unbedingt Halt machen und die ausgestellten Modelle bewundern. Dabei fällt eine Tasche auf, die sehr schön zu den Schuhen assortiert ist und einmal mehr vor Augen führt, wie elegant es wirkt, wenn Schuhe und Tasche aus dem gleichen Material sind. — Das Schaufenster der Firma Electras ist zwar nicht gross, doch was darin ist, ist wichtig, denn die gute Laune der Herren der Schöpfung hängt vielfach vom angenehmen Rasieren ab. Hier ist es nicht ganz leicht, den fremden Gegenstand zu finden, aber mit ein bisschen Geschick entdeckt man Wycomajonnaise, die zu einem guten Essen so unentbehrlich ist, wie ein elektrischer Rasierapparat zum guten Rasieren.

Das Schaufenster der Firma Schmidt-Flohr wirkt ausserordentlich gemütlich, und lässt den Wunsch nach Musik im eigenen Heim doppelt stark hervortreten. Doch Musik kann auch in schönen Konzerten genossen werden und dazu braucht man einen warmen Mantel. Hängt er nicht schon dort an der

Wand? — Bei der Firma Christen & Cie. AG. ist Sport und Haushaltung Trumpf. Eine Musterküche lässt manches Hausfrauenherz höher schlagen, und sogar der schön gestickte Kaffeewärmer passt sich ausserordentlich gut dem Ganzen ein. — Bei den eleganten Taschen und Koffern der Firma Leder-Hummel kann man unmöglich vorbeigehen, ohne sie eingehend zu bewundern, erzählen sie doch von Reise und Ferien. Hier findet sich verlassen ein Schuh, aber er passt doch gut zu den Taschen in seiner Nähe.

Beim Elektrizitätswerk auf dem Kornhausplatz bleibt man gerne einen Moment stehen, denn es gibt ja wieder genügend Elektrizität in diesem Winter. Und bei den Kochherden und Heizkissen befindet sich, etwas verloren, ein schönes Herrenhemd mit Krawatte, die sind sicher sonst anderswo zuhause.

Schöne Pelze sind der Traum jeder Frau, deshalb wird man bei der Firma Trieb an der Zeughausgasse die Schaufenster eingehend betrachten. Mit grossem Geschick ist hier ein wunderschöner, hellblauer Hausdress placiert. Raffiniert ist das gemacht, denn Seide und Pelze passen so gut zusammen. — Die Flasche Claret bei der Samenhandlung Hummel an der Zeughausgasse lässt uns daran denken, wie angenehm es ist, wenn man mit der Gartenarbeit fertig ist und nun bei einem Gläschen dieses typisch bernischen Weihnachtsgetränks ein paar gemütliche Stunden verbringen kann.

Warme und gute Schuhe sind heute schon seltener geworden, deshalb tut man gut daran, auch die Schuhgeschäfte eingehend zu studieren, die nicht gerade an der Hauptgasse liegen. Bei der Firma Althaus auf dem Waisenhausplatz kann man noch viel Interessantes entdecken, unter anderem auch einen elektrischen Rasierapparat! — Die Kunsthandlung Hiller an der Neugasse ist schon altbekannt für ihre schönen Reproduktionen und Originalgemälde. Besonders jetzt vor Weihnachten gibt es dort viel Sehenswertes, unter anderem steht hier bei aparten Vasen ein goldener Becher, der sich geschickt dem Ganzen einreicht.

Das ständige Regenwetter dieses Herbstes hat uns mit dem Regenschirm vertrauter gemacht als andere Jahre, und wenn man bedenkt, was für interessante Modelle in letzter Zeit gerade in dieser Branche aufgetaucht sind, so betrachtet sicher jedermann mit Interesse die Neuheiten in dem Schirmgeschäft der Firma Lüthi auf dem Bahnhofplatz. Originell nehmen sich unter all den Schirmen ein paar Handschuhe aus, wo die wohl herkommen mögen? — Nun sind wir wieder am Bahnhof angelangt und gehen jetzt die Christoffelgasse hindurch, um noch rasch die Photoapparate bei der Firma Aeschbacher anzusehen. Sind sie nicht verlockend, man denkt unwillkürlich an frohe Stunden und Freizeit, und wenn man dann dabei noch ein Bild mit einer Winterlandschaft und ein paar Skihandschuhe daneben sieht, so weiss man eigentlich schon, was man sich zu Weihnachten wünschen wird. — Gleich daneben ist noch das Sportgeschäft Bigler, das dem Spörtler alles bietet, was er sich wünscht. Aber auch einen eleganten, ganz modernen Schirm bekommt man hier zu sehen. — Zum Schluss gehen wir heute noch die Schreibmaschinen der Firma Muggli betrachten, und da findet sich in einem Seitenschaufenster, etwas verlassen, ein Radioapparat, auch der gehört zum Wettbewerb.

In unserer nächsten Nummer werden wir unsern Spaziergang fortsetzen und dann gleich am Bärenplatz anfangen, um unsere Aufmerksamkeit mehr der untern Stadt zuzuwenden. Viel Schönes und Begehrtes kann man auf so einem Bummel begegnen, und dabei erst noch einen Lebkuchen gewinnen, ist das nicht verlockend?

Weihnachten steht vor der Tür.